Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 285. **Dienstag den 7. Dezember 1897.** **XV. Jahrg.**

Zur Marinevorlage.

Der Reichstag hat an diesem Montage die Berathung der Marinevorlage begonnen. Die Bedenken, die bisher in der Presse gegen den Entwurf geltend gemacht worden sind, haben sich weniger gegen die Höhe der Forderungen, als gegen die Form gewandt, in der sie an den Reichstag herantreten. Von den grundsätzlichen Gegnern der Flotte abgesehen, wird allgemein anerkannt, daß die verbündeten Regierungen die richtige Mitte getroffen haben, und daß die Finanzlage des Reiches die erforderlichen Aufwendungen für die Flotte ohne neue Steuern sehr wohl gestattet. Nur die Festlegung des Flottenplanes hat Widerspruch erfahren. Der Abgeordnete Richter hat sich sogar der Mühe unterzogen, in seiner „Freisinnigen Zeitung" eine Reihe von ministeriellen Aussprüchen vom Jahre 1867 an zusammenzustellen, um schließlich triumphirend auszurufen: „Bis zu Herrn Tirpitz hat niemals eine Regierung daran gedacht, durch Gesetz einen Sollbestand der Flotte festzulegen!"

Mit solchen Aussprüchen aus früherer Zeit ist nichts bewiesen. Wenn der bisherige Weg in der Flottenfrage verlassen worden ist, so ist das lediglich deshalb geschehen, weil er nicht zum Ziele führt! Was wir auf diesem Wege erreicht haben, ist, daß wir mit unserer Flotte immer mehr zurückgekommen sind. Flottengründungsplan und Denkschriften haben den deutschen Interessen eine genügende Flotte nicht zu schaffen vermocht. Erst im Jahre 1894 war die Zahl von Linienschiffen erreicht, die 1873 im Gründungsplan vorgesehen war, und heute sind gar nur sieben kriegsbrauchbare Linienschiffe vorhanden, weil inzwischen die regelmäßigen Ersatzbauten mit dem natürlichen Absterben des Schiffsbestandes nicht gleichen Schritt gehalten haben. Wir sind von der dritten auf die siebente Stelle in der Schiffszahl gelangt und sind selbst von Staaten überholt, die bei weitem nicht so ausgedehnte See-Interessen haben, wie wir.

Mit solchen Zuständen mögen zwar die grundsätzlichen Gegner der Flotte einverstanden sein; diejenigen aber, welche wissen, daß eine starke Flotte eine Lebensbedingung für Deutschland ist, sehen in dem Schiffsmangel eine Gefährdung der Sicherheit des Vaterlandes und seiner Interessen und wünschen, daß der Sollbestand der Flotte ebenso gesetzlich festgelegt werde, wie alle großen Einrichtungen im Reiche und im Staate. Die Rechtsprechung, das Bildungswesen, die Verwaltung, die Arbeiter-Versicherung, das Steuer- und Zollwesen, die Wehrmacht zu Lande — sie alle sind an Bestimmungen gebunden, über die sich die gesetzgebenden Faktoren im verfassungsmäßigen Wege geeinigt haben; dadurch sind sie dauernd gesichert. Was würde wohl werden, wenn im Parlamente Jahr für Jahr darüber gestritten und beschlossen werden könnte, wie viele Oberlandesgerichte und Landgerichte oder wie viele Universitäten und Gymnasien zu belassen oder zu streichen seien?

Werden für die Verwaltung neue Formen festgesetzt, so geschieht das mit der ausgesprochenen Absicht, das nützliche und nothwendige auf die Dauer zu schaffen. Das liegt im Wesen des Staates, der der Beständigkeit bedarf, und niemand erblickt in dieser Bindung eine Schmälerung des Budgetrechtes der Volksvertretung. Genau so soll nun auch die Kriegsmarine als Reichsinstitution auf eine gesetzliche, dauernde Grundlage gestellt werden. Wer eine starke Flotte will, die unseren See-Interessen thatkräftig dienen kann, muß auch die Festlegung des Planes wollen, die allein die Bürgschaft für die Zukunft gewährt. Die Form der Marinevorlage ist also nicht nebensächlich; sie ist ein Grundsatz, von dem nicht abgegangen werden darf. Es ist das durchaus im Rahmen der Verfassung gelegen, ja es entspricht recht eigentlich dem Wesen des konstitutionellen Regiments, das der einseitigen Willkür dieser oder jener Gewalt einen Riegel vorschiebt und die Vereinbarung zwischen den berufenen Faktoren auf dem Wege der Gesetzgebung fordert.

Deutschland und China.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet in Bestätigung früherer Nachrichten: Zur Verstärkung der Landungsabtheilung des Kreuzergeschwaders gehen demnächst nach Ostasien ein Bataillon Marine-Infanterie, aus 4 Kompagnien, nämlich 23 Offizieren, 1200 Unteroffizieren und Mannschaften bestehend, und eine Kompagnie Matrosen-Artillerie, 4 Offiziere, 200 Unteroffiziere und Mannschaften ab. Der Transport nimmt eine Anzahl Feldgeschütze und Maschinengewehre mit. — Wenn alle Schiffe des ostasiatischen Geschwaders und die Marine-Infanterie in Kiautschau versammelt sein werden, wird die Kopfstärke der deutschen Marine auf chinesischem Boden 4592 Mann betragen, und zwar auf den Panzerschiffen „Kaiser" und „Deutschland" je 644, der „Kaiserin Augusta" 418, der „Irene" und „Prinzeß Wilhelm" je 365, der „Gefion" 302, der „Arcona" 268, dem „Kormoran" 159 Mann; die Marineinfanterie beträgt 1223, die Artillerie 304 Mann. Das bedeutet eine beträchtliche Mobilmachung unserer Flotte. Hieraus ist zu schließen, daß es sich bei diesem Zwischenfall um mehr als um eine Genugthuung oder um Eintreibung einer Entschädigungssumme für die ermordeten Missionare handelt. Der frei gesprochene Zusatz des Kaisers am Schluß der Thronrede, in welchem des Prinzen Heinrich gedacht wurde, gewinnt unter Berücksichtigung dieses Umstandes an Bedeutung. Seit dem Bestehen des Seebataillons hat man noch nie diese Truppe in gleicher Stärke zu einer Operation nach dem Auslande beordert. Die Ueberfahrt der Mannschaften nach China wird auf Privatdampfern erfolgen.

Wie die „Deutsche Tageszeitung" hört, sollen auch Freiwillige der Feldartillerie und ein Detachement Pioniere nach China abgesandt werden, sodaß die Gesammtzahl der nach Ostasien abgehenden Marineinfanterie und Truppen gegen 1500 Mann betragen soll.

Politische Tagesschau.

Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte Freiherr v. Rotenhan ist zum kaiserlichen Gesandten bei der schweizerischen Eidgenossenschaft bestimmt. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Direktor der Kolonialabtheilung Freiherr v. Richthofen bis auf weiteres ernannt; der bisherige Gesandte in Bern, Graf Tattenbach, ist an Stelle des in den einstweiligen Ruhestand getretenen Gesandten Raschdau für den Posten eines kaiserlichen Gesandten am portugiesischen Hofe ausersehen.

In dem Ausgange der Nürnberger Reichstags-Ersatzwahl erblickt die „Voss. Ztg." den Beweis, daß die Wählerschaft von der Marinevorlage nichts wissen wolle. Nürnberg war bisher durch den Sozialdemokraten Grillenberger vertreten. Es hat, wie niemand anders erwartet hat, wieder sozialdemokratisch gewählt. Die Freisinnigen, die vormals in Nürnberg die Herrschaft hatten, sind abermals unterlegen. Die übrigen Parteien kommen dort überhaupt nicht ernstlich in Betracht. Die Nationalliberalen hatten einen eigenen Kandidaten nicht aufgestellt und stimmten für den Freisinnigen. Die Frage war nicht: pro oder contra Marinevorlage, sondern: Sozialdemokratie oder Freisinn! Ohne die Marinevorlage würde der Sozialdemokrat auch nicht eine Stimme weniger erhalten haben.

Englischen Berichten zufolge hätten die deutschen Behörden in Kamerun einen Streifzug gegen die Eingeborenen im Hinterlande von Batanga veranstaltet. Nicht weit von der Küste bei Bano hätte ein Kampf stattgefunden. Die Regierungstruppen seien nicht stark genug gewesen, sich den Weg ins Innere zu bahnen, und hätten sich nach Batanga zurückziehen müssen, um Verstärkungen heranzuziehen. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Aus Wien, 3. Dez., wird gemeldet: In der heutigen Sitzung des Gemeinderaths erklärte Bürgermeister Dr. Lueger auf eine Interpellation Klotzberg, er werde an geeigneter Stelle für volle Amnestie der bei den letzten Demonstrationen in Wien Verhafteten wirken und bezüglich des Verhaltens der Polizei bei dem Statthalter vorstellig werden. Der Gemeinderath nahm alsdann den Antrag Weißwasser an, den bedrohten deutschen Stammesbrüdern in Prag die wärmste Sympathie auszusprechen sowie den Abscheu über die dortigen Greuelthaten auszusprechen, und beauftragte den Stadtrath. die schleunige Unterstützung der armen, durch die Exzesse geschädigten Deutschen in Prag in Erwägung zu ziehen.

In der Sonnabend-Sitzung der französischen Kammer erklärte der Ministerpräsident Méline auf eine Anfrage: Es giebt keine Dreyfus-Angelegenheit. Ein Offizier (Esterhazy) ist des Verrathes angeklagt, die Voruntersuchung ist beendet, die Einleitung des Verfahrens angeordnet. Bis zur Entscheidung müssen die Bürger die Autorität der res judicata achten. Der Kriegsminister erklärte unter lautem Beifall, Dreyfus sei zu Recht verurtheilt, er sei schuldig. Betreffs des Grafen Esterhazy habe die Justiz die Sache in Händen, die Unparteilichkeit des Verfahrens stehe außer Zweifel. — Das ist also das Resultat der von der jüdischen Presse Frankreichs und Deutschlands mit allem Machtgebot geführten Preßkampagne zu Gunsten des Hauptmanns Dreyfus.

Der Zar hat den Bischof Simon, der nach Sibirien verbannt werden sollte, begnadigt.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel vom 4. Dez. ist der Friedensvertrag zwischen der Pforte und Griechenland am Sonnabend unterzeichnet worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Dezember 1897.

— Der Kaiser hat zu der heutigen Hofjagd in Königs-Wusterhausen, an welcher der König und der Prinz Georg von Sachsen theilnehmen, auch den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe geladen, welcher dorthin abgereist ist.

— Der Prinzregent von Bayern spendete aus Anlaß des Grubenunglücks in Frankenholz 4000 Mark für die Verwundeten und für die Hinterbliebenen der getödteten Bergleute.

— Der Kolonialrath beschloß, daß allgemein bei Expeditionen dem Führer für deren Dauer die Strafgerichtsbarkeit über die zur Expedition gehörigen Eingeborenen, sowie in Bezug auf Strafthaten, welche gegen die Expedition gerichtet sind, vom Gouverneur übertragen werden könne. Es gelangte weiter der Entwurf einer Verordnung, betreffend die Erhaltung der Disziplin unter den eingeborenen Arbeitern, zur Berathung. Als Disziplinarstrafen sollen danach Einsperrung, Geldstrafen und körperliche Züchtigungen, letztere aber nur gegen männliche, völlig gesunde Arbeiter angewendet werden. Der Entwurf wurde mit einigen Abänderungen vom Kolonialrath angenommen. Im Anschluß an die Diskussion wurde eine Resolution gefaßt, die Regierung zu ersuchen, die Frage einer Revision des für die Weißen in den Schutzgebieten giltigen Strafrechtes im Hinblick auf die Rückwirkungen, welche die Regelung des Strafrechtes für die Eingeborenen auf die Stellung der Weißen ausüben würde, in Erwägung zu ziehen. Es fand sodann eine weitere Resolution einstimmige Annahme, in der sich der Kolonialrath dafür ausspricht, daß in den einzelnen Schutzgebieten aus den angesehensten deutschen Einwohnern dem Gouverneur bezw. Landeshauptmann ein Beirath beigeordnet werden möge. Darauf wurde der Kolonialrath geschlossen.

— Im Reichsgesundheitsamte trat heute die ständige Kommission für die Bearbeitung des Arzneibuches zur ersten Sitzung zusammen. Es gilt, das Werk den modernen Verhältnissen und praktischen Bedürfnissen anzupassen. — Es tagte heute ferner eine Sachverständigen-Kommission, welche die Verordnung, betreffend die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken, zu berathen hatte.

Baden-Baden, 4. Dez. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute hier zum Geburtstage der Großherzogin eingetroffen. Auch die Kaiserin Friedrich traf hier ein.

Parlamentarisches.

„Die Antisemiten wollen nach der Staatsbürgerztg." an Initiativanträgen im Reichstage einbringen: Verbot der Judeneinwanderung; Schächtverbot; einen Antrag, betreffend Regelung der Bedingungen bei Versicherungsanstalten; und einen Antrag, betreffend Wahlpflicht, unter erhöhter Sicherheit der Wahlfreiheit für die Wähler in Verbindung mit Gewährung von Diäten an die Abgeordneten.

Der „Germania" zufolge beendete das Centrum gestern Abend die Vorberathung der Marinevorlage und beschloß, den Antrag zu stellen, die Vorlage der Budgetkommission zu überweisen.

Die Krawalle in Prag.

Prag, 4. Dezember. Wegen Nichtbefolgung der Weisungen von Militärpatrouillen sind gestern mehrere Verhaftungen vorgenommen. Vier Personen, die sich widerspenstig benahmen, wurden durch Bajonettstiche verletzt. Zahlreich sind die Verhaftungen von Personen, die sich an Raub und Plünderung betheiligten. In später Abendstunde wurde gestern aus einem Hause in der Zrentegasse auf eine Militärpatrouille ein Schuß abgefeuert. Das Militär feuerte hierauf zwei Schüsse ab und umstellte das Haus. Eine Abtheilung begab sich in das Innere des Hauses, um den Thäter auszuforschen. Es wurden zwei Revolver vorgefunden. Drei junge Leute, als der That verdächtig, wurden der Polizei vorgeführt. Die Zahl der Wohnungen und Geschäftslokale, wo die Fenster zertrümmert wurden, beträgt 800, die Zahl der geplünderten Geschäftslokale 44. Fortwährend melden sich bei der Polizeidirektion Personen, die ihr ganzes Hab und Gut verloren haben. Viele Geschäftsleute sind zu Grunde gerichtet.

Prag, 4. November. Die Nacht verlief ruhig. Bis Mittag ist kein beunruhigender Zwischenfall gemeldet. 67 Personen sind dem Strafgerichte vorgeführt. Aus einzelnen Provinzstädten werden Demonstrationen ohne erstere Ausschreitungen gemeldet.

Das Standgericht in Prag ist nicht ein militärisches, sondern besteht aus vier ordentlichen Richtern. Geschworene werden nicht zugezogen. Mord, Raub, Brandlegung, öffentliche Gewaltthätigkeit unterliegen dem Standrecht. Nur solche Personen können vor das Standgericht gestellt werden, welche entweder auf frischer That ergriffen wurden oder bezüglich deren mit Grund anzunehmen ist, es werde der Beweis ihrer Schuld ohne weiteres festgestellt werden. Die längste Dauer des Verfahrens gegen den einzelnen Beschuldigten wird auf drei Tage angesetzt. Das Verfahren ist mündlich und öffentlich, das Urtheil jedoch wird geheim gefällt. Wird der Beschuldigte einstimmig für schuldig erklärt, so muß die Todesstrafe verhängt werden. Gegen das Urtheil des Standgerichts findet kein Rechtsmittel statt. Ein Gnadengesuch hat nur eine aufschiebende Wirkung. Die Todesstrafe ist in der Regel zwei Stunden nach Verkündigung des Urtheils zu vollziehen. Nur auf ausdrückliche Bitte des Verurtheilten kann ihm eine dritte Stunde zu Vorbereitungen auf den Tod bewilligt werden.

Wien, 4. Dezember. Die offiziöse „Reichswehr“ meldet aus Prag: Die Untersuchung wegen der czechischen Ausschreitungen ergab insbesondere bezüglich der Veranstalter der Bewegung geradezu sensationelle Anhaltspunkte. Das Hauptquartier der Führer, wo über die Art der planmäßig betriebenen Ausschreitungen berathen wurde, befand sich in einem Hause auf dem Wenzelplatze. Der Verdacht wird auf Personen erstreckt, die durch ihre gesellschaftliche Stellung bisher ein hohes Ansehen genossen. Bereits in den nächsten Tagen wird man für die Ergebnisse der Untersuchung Anhaltspunkte finden durch eine Reihe von Verhaftungen. Unter denjenigen, auf die sich ganz bestimmte Verdachtsgründe lenken, sollen sich auch Persönlichkeiten befinden, die dermalen noch unter dem Schutze der Immunität stehen. Die Prager Polizei erhält fortgesetzt anonyme Anzeigen, in denen verschiedene Personen der Theilnahme an den Ausschreitungen oder der Anstiftung dazu beschuldigt werden.

Ausland.

Krakau, 4. Dezember. Dem Grafen Badeni wurden hier bei seiner Durchreise seitens der Studenten Ovationen dargebracht. Die Studenten sandten Sympathie-Telegramme nach Prag, sowie ein beleidigendes Telegramm an den Senat der Prager deutschen Universität und an Professor Mommsen.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 4. Dezember. (Oberpräsident von Goßler) hat sich am Freitag Abend zur Theilnahme an einer Familienfeier im Hause seines Bruders, des Kriegsministers von Goßler, nach Berlin begeben. Die Rückkehr erfolgt am Sonntag.

Posen, 4. Dezember. (Militärische Personalien.) Dem „Posener Tageblatt“ zufolge soll der Kommandeur des Grenadier-Regiments Graf Kleist von Nollendorf Oberst von Prittwitz und Gaffron Nachfolger des Generalmajors Baron im Kommando der 20. Infanterie-Brigade werden. Hauptmann Quentin vom Grenadier-Regiment Graf Kleist, der seinen Abschied eingereicht hat, soll Chef der Lippe-Detmold'schen Gendarmerie werden.

(Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 6. Dezember 1897.

— Se. Majestät der Kaiser hat nach einer gestern hier eingegangenen Mittheilung des Hofmarschallamts sein Erscheinen zur Einweihung der Garnisonkirche hier zugesagt. Ueber den Tag der Eröffnungsfeier steht die endgültige Bestimmung noch aus; in Frage kommen der 20. und 21. Dezember.

— (Kaiser Wilhelm-Denkmal.) Herr Theaterdirektor Berthold gedenkt Mittwoch den 15. d. M. zum Besten des geplanten Denkmals im Artushofe eine Vorstellung zu geben. In Anbetracht des vaterländischen Zweckes will Herr Mehling den großen Saal unentgeltlich zur Verfügung stellen. Es sei schon jetzt auf diese Vorstellung aufmerksam gemacht.

— (Herr Regierungspräsident v. Horn) ist gestern Abend aus Marienwerder hier eingetroffen.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Gutsbesitzer v. Starczewski zu Eichenau ist als Gutsvorsteher-Stellvertreter für Eichenau, welches einen Theil des Gutsbezirkes Heimsoot bildet, bestätigt worden.

— (Weihnachtsbescheerung für Hinterbliebene von Freiheitskämpfern.) Das amtliche Organ des deutschen Kriegerbundes, die „Parole“, veröffentlicht einen Aufruf zur Zeichnung von Beiträgen zur Weihnachtsbescheerung für bedürftige Wittwen von Veteranen aus den Befreiungskriegen. Von den Kämpfern selbst lebt nur noch einer, der 103 Jahre alte Rentner August Schmidt in Wolgast. Von den Frauen der alten Veteranen leben jedoch noch eine große Anzahl, und zwar fast durchweg in recht bedrängten Verhältnissen. Diesen Frauen, die meist im Alter von 70 bis 90 Jahren stehen, die Noth des Lebens zu lindern und eine Dankesschuld an die verstorbenen Kämpfer für Deutschlands Freiheit abzutragen, ist die Sammlung bestimmt. Wenn die Spenden warmherziger Patrioten reichlich genug eingehen, werden auch bedürftige Töchter der alten Veteranen, von denen zum Theil wahrhaft herzzerreißende Nothschreie eingehen, unterstützt werden können. — Spenden nimmt entgegen das Bureau des deutschen Kriegerbundes, Berlin W 62, Kurfürstenstraße 97.

— (Die Feier des St. Barbarafestes) wird bei der preußischen Artillerie alljährlich am 4. Dezember festlich begangen. Die heilige Barbara ist die Schutzheilige der Artillerie: ihr Bild wurde häufig auf artilleristischen Etablissements, Pulvermagazinen u. a. m. angebracht. Auf französischen Kriegsschiffen heißt die Pulverkammer noch jetzt Saint-Barbe. Die allgemeine Annahme, daß die Feier des St. Barbarafestes in der preußischen Artillerie erst durch den französischen Krieg nach Deutschland gebracht worden, ist irrig. Ein alter Artillerieoffizier erzählt, daß das Fest schon im Jahre 1860, als er in die damalige Rheinische Artilleriebrigade Nr. 8 eintrat, dort und in der benachbarten Westfälischen Artilleriebrigade Nr. 7 längst üblich gewesen sei. Es ist allerdings von Frankreich zu uns herübergekommen, und zwar durch die Offiziere des 8. Artillerieregiments, die von Koblenz, Paris und besonders von dem Metz so nahen Luxemburg aus in sehr freundschaftlichem Verkehr mit den französischen Artillerieoffizieren in Metz standen. Den Einladungen wurde auf beiden Seiten Folge gegeben, und dies gab die Veranlassung, daß in Preußen das Barbarafest von den französischen Kameraden entlehnt wurde. Lange blieb die schöne Feier auf die Kreise des 7. und 8. Artillerieregiments beschränkt. Durch die Kommandirten in Berlin erhielten die Offiziere der anderen Regimenter zwar Kunde davon, ahmten sie aber nicht nach. Erst die gänzliche Umgestaltung der alten Offizierkorps, eine Folge der Neuorganisation der Artillerie vom Jahre 1892, führte in den vom Rhein nach dem Osten versetzten Offizieren zahlreiche Freunde der heiligen Barbara in die östlichen Regimenter, wodurch die Feier auch hier in Aufnahme kam.

— (Zu den Pferdemusterungen.) Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: In militärischen Kreisen ist man schon seit längerer Zeit der Meinung gewesen, daß das Pferdeaushebungsreglement vom 22. Juni 1986 keine genügende Sicherheit für die bei der Mobilmachung nothwendige, schnelle und sichere Erledigung des Pferde-Aushebungsverfahrens gewährt. Es scheint nothwendig, daß eine fortlaufende Uebersicht des Pferdebestandes schon im Frieden die Grundlage für die Aushebung im Kriege bildet. Die Pferdemusterungstermine in ihrer jetzigen Art so nahe auf einander folgend zu legen, daß dadurch eine fortlaufende Uebersicht geführt wird, dürfte ohne gesteigerte Belästigung der ländlichen Pferdebesitzer nicht angängig sein. Im Einverständniß mit den Ministern des Innern, für Landwirthschaft und der Finanzen soll daher eine fortlaufende Uebersicht über den Pferdebestand durch besondere Offiziere derartig gewonnen werden, daß die Vormusterungen für die Pferdebesitzer möglichst geringe Belästigungen mit sich bringen. Es ist zunächst beabsichtigt, versuchsweise vom 1. April 1898 ab in verschiedenen Gegenden kommandirte Offiziere (Kavalleristen und Feldartilleristen) mit diesem Geschäft zu beauftragen.

— (Kriegerverein.) In der Haupt-Versammlung am Sonnabend wurden bei der Vorstandswahl gewählt die Herren Hauptmann a. D. und Grenzkommissar Maercker Vorsitzender, Oberlehrer Dr. Wilhelm stellvertretender Vorsitzender, Schornsteinfegermeister Fucks Kassenführer, Buchhalter Sterz und Kaufmann Kaliski Schriftführer, Amtsrichter Erdmann und Feilenhauermeister Seepolt Beisitzer. Ferner wurden gewählt zu Festordnern die Herren Regimentsschneider Dümmler und Schneidermeister Schulz, zum Kompagnieführer Herr Decomee, zum Stellvertreter Herr Gastwirth Thiart, zum Fahnenträger Herr Schuhmachermeister Schönborn und zum Kassenboten Herr Mausolf. Beschlossen ist, am 22. Dezember die Weihnachtsbescheerung und am 29. Januar die Kaisergeburtstagsfeier im Volksgarten abzuhalten.

— (Landwehr-Verein.) Nach langer Abwesenheit eröffnete am Sonnabend wieder der 1. Vorsitzende, Herr Staatsanwalt Rothardt, die Versammlung mit einem dreifachen Hoch für unseren Kaiser und sprach dem Verein zugleich seinen Dank aus für die ihm aus Anlaß seiner Hochzeitsfeier erwiesene Aufmerksamkeit durch Ueberreichung eines prachtvollen Blumenarrangements. 5 Kameraden wurden in den Verein aufgenommen. Am 30. d. Mts. soll für die Vereinsmitglieder und deren erwachsene Angehörige ein Wurstessen nebst Weihnachtsverloosung und Tanz im Viktoriatheater veranstaltet werden. Etwaige Einladungen sind bis 21. d. Mts. dem Schriftführer einzureichen, auch soll eine Theilnehmer-Liste in Umlauf gesetzt werden. Herr Lehrer Dorrn veranstaltet am 21. d. Mts. in der Garnisonkirche ein Konzert. Die Mitglieder des Landwehr-Vereins können an demselben zu ermäßigten Platzpreisen theilnehmen, ein diesbezügliches Schreiben wurde verlesen. Aus gesammelten Zigarrenabschnitten sind 6 Mk. eingenommen, welche dem Waisenhausfonds überwiesen werden. Zur Erleichterung der Sammlung sind bei den Kameraden Preuß, Geelhaar und Rinow Sammelstellen eingerichtet.

— (Jubiläum des Oberweichsel-Turngaues.) In dem mit Fahnen und Turnemblemen, sowie einem Bilde des Turnvaters Jahn dekorirten Viktoriasaale hierselbst fand gestern die solenne Feier des 25jährigen Bestehens des Oberweichselgaues im Kreise I Nordost der deutschen Turnerschaft statt. An der Feier nahmen Abgeordnete fast aller 18 Vereine des Gaues theil, die auswärtigen Vereine Bromberg, Inowrazlaw, Culmsee und Culm waren in größerer Zahl erschienen. Die Feier begann nachmittags um 4 Uhr mit einem Schauturnen, zu dem sich im Viktoriasaal ein zahlreiches Publikum einfand, darunter auch die Spitzen der hiesigen Militär- und Civilbehörden, Se. Exzellenz der Gouverneur, Herr General Rohne und Herr Bürgermeister Stachowitz u. a. Auch der Frauen-Turnverein war durch eine größere Anzahl Mitglieder vertreten. Der starke Besuch des Festes gab wieder einen Beweis für das rege Interesse, das erfreulicherweise die gute Sache der deutschen Turnerei hier in Thorn findet. Während eine Musikkapelle konzertirte, wickelte sich das Programm des Schauturnens ab. Auf einleitende Freiübungen folgte ein allgemeines Riegenturnen, an dem sich auch eine Altersriege betheiligte, bei welcher Herr Professor Boethke, der greise Vorsitzende des hiesigen Turnvereins und des Gaues, mit jugendlicher Rüstigkeit mitturnte. Daran schlossen sich Stabübungen des Turnvereins Thorn und dann Sondervorführungen der auswärtigen Vereine Bromberg, Culm, Culmsee und Inowrazlaw, die im Saale und auf der Bühne turnten. Hierbei konnte man an den Leistungen der Turner sehen, daß auch in den kleineren Vereinen, wie Culmsee, die Turnerei mit größtem Ernst gepflegt wird. Es folgten Barrenübungen der Jugendabtheilung Thorn an vier Barren, und den Beschluß machte ein allgemeines Kürturnen, bei dem viele Bravourstücke laute Bravos hervorriefen. Aus dem Vereine Thorn zeichnete sich das junge Mitglied Autenrieb besonders aus, welcher bei der Vollendung und Leichtigkeit, mit der er die schwierigsten Uebungsstücke ausführte, alle Anwartschaft darauf hat, ein ebenso vorzüglicher Turner zu werden, wie es der vielprämiirte Turnwart des Vereins Thorn, Herr Kraut ist. Nachdem die Uebungen etwa um 7 Uhr beendigt waren, wurde die Festkneipe eröffnet, welche den zweiten Theil der Feier bildete. Die Festkneipe gab den Damen unter den Festtheilnehmern, welche auch weiterhin anwesend blieben, und vielen vielleicht zum ersten Male Gelegenheit, einen Einblick in das Treiben eines bier- und sangesfrohen Kommerses, bei dem gewöhnlich die Herren immer unter sich sind, zu thun. Nachdem ein allgemeines Lied „Herbei, herbei die deutsche Turnerschaft“ gesungen, brachte Herr Rechtsanwalt Dr. Stein vom Vorstande des hiesigen Turnvereins das Gut Heil auf den Kaiser aus. Er erinnerte an die Zeiten der Noth des Vaterlandes, aus der die deutsche Turnerei wiedererstand. Heute zählt die deutsche Turnerschaft, in der deutsche Kraft und deutsches Wesen blühe, 600000 Turner. Die Gewaltthaten des Slaventhums in Oesterreich lehrten uns wieder, wie nöthig ein starkes und geeintes Deutschland sei. Auch wir hätten es hier im Osten mit dem Slaventhum zu thun, wenn es bei uns so schlimm wie in Oesterreich auch nicht stehe. Dem Verkörperer deutscher Größe, deutscher Kraft und deutschen Strebens, Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm II, ein dreifaches Gut Heil! Begeistert ertönten die Huldigungsrufe. Herr Zahnarzt Löwensohn sprach einen Festprolog, welcher mit dem Ausdruck der Hoffnung schloß, daß diesem Jubiläum noch viele weitere folgen möchten. Herr Professor Boethke hielt die Festrede, in welcher er einen Rückblick auf die vollendeten 25 Jahre des Oberweichselgaues gab. In den letzten 60er Jahren, als sich auch der Turnverein Thorn bildete, hatte die Turnbewegung einen niedrigen Stand gehabt. Nach dem Kriege 1870/71 erhielt sie neuen Aufschwung, und bei uns trat dieser durch die Bildung des Oberweichselgaues 1873 ein, zu dem von Bromberg aus die Anregung ausging. Seit der Zeit umschlingen feste Bande die beiden Schwesterstädte. Auch ein Verein aus Graudenz, sowie der Verein Inowrazlaw traten gleich dem neuen Gau im Kreise I Nordost bei und später die Vereine Culm ꝛc. Längere Zeit zählte der Gau nur 4 Vereine, heute habe er 18 mit ca. 800 Mitgliedern; er sei schon nicht mehr der kleinste im Turnkreise. Wie hätten sich die Zeiten seit 1873 verändert, was werde heute in den Turnvereinen geleistet! Die Alten könnten sich kaum wiedererkennen. Heute gebe es auch Alters- und Zöglingsriegen und sogar schon Frauenvereine. Wir vordem und wie heute, so werde die deutsche Turnerschaft auch in alle Zukunft eine Pflegstätte vaterländischer Gesinnung und deutscher Sitten sein. Redner schloß mit einem Gut Heil auf den Gau. Herr Gymnasial-Oberlehrer Hellmann-Bromberg, der Gauturnwart, sprach den Dank des Gaues aus den Männern, welche ihm seit der Gründung angehört und in ihm durch treue Unterstützung die Turnsache gefördert. Im Besonderen galt der Dank des Redners dem Herrn Professor Boethke, dessen Verdienste um die Turnsache in Thorn wie im ganzen Gau allerdings hervorragende sind. Redner verlas die Namen der Jubilare und dekorirte die anwesenden mit einem Silberkreuz aus Eichenblättern. Die Festversammlung brachte den Jubilaren ein Gut Heil. Die Jubilare sind: aus Thorn die Herren Boethke, Bankdirektor Prowe, Professor Hirsch, Dietrich, Schirmer, Löwensohn, Ottmann und Kuntze, aus Bromberg die Herren Wenzel, Jäkel, Hellmann, Goldhahn, Schröter, Burand, Dick und Schwude, aus Inowrazlaw die Herren Weiß und Wittkowski und aus Graudenz Herr Jakobsohn. Herr Professor Boethke dankte Herrn Oberlehrer Hellmann für seine Thätigkeit als Gauturnwart und Herr Kaufmann Löwensohn sagte als einer der dekorirten Jubilare in längerer, humoristisch gewürzter Rede Dank für die Ehrung. Der Unterhaltungstheil der Festkneipe bot des Amüsanten viel an humoristischen Darstellungen verschiedener Art. Wir erwähnen aus dem Programm die mit Schattenbildern köstlich dargestellte „Bürgschafts“-Ballade, die Leiterpyramiden, den Schuhplattler-Tanz und die automatischen Chinesen. Auch prächtige turnerische Leistungen gab es noch manche zu bewundern. Bromberger Turner erwarben sich große Anerkennung mit einer Jockey-Gruppe, die außer Programm war. Der allgemeinen Lieder waren eine schier endlose Reihe; es befand sich darunter auch ein von Braun-Bromberg verfaßtes Lied, in dem die zweite Strophe lautet:

Vier der Schwesterstädte waren
Ehemals des Bundes Glanz.
Heut' nach fünfundzwanzig Jahren
Schließen achtzehn sich zum Kranz.
An dem Goplo, an der Netze,
Von der Brah' und Weichsel Strand
Bis zur Welna sind Gesetze
Uns'res Gau's der Einheit Band.

Erst gegen Mitternacht erreichte die Festkneipe ihr Ende. Es war ein schönes Fest, mit dem der Oberweichselgau sein 25jähriges Jubiläum feierte.

— (Theater.) Als dritte Gastrolle gab am gestrigen Sonntag Herr Richard Hahn vom Berliner Theater den Don Carlos. Auch mit dieser Rolle erzielte der Gast den nachhaltigsten Erfolg. Das Haus war vollbesetzt.

Man kann der rührigen Direktion unseres Theaters die Anerkennung nicht versagen, daß sie bemüht ist, unserem Publikum nur das beste zu bieten. Nachdem Herr Hahn am gestrigen Sonntag sein erfolgreiches Gastspiel beendet, geht am Dienstag eine der hervorragendsten Novitäten dieser Saison in Szene: „Helga's Hochzeit“. Dieses neueste Werk von Schönthan und Koppel-Ellfeld's ist gegenwärtig das Zugstück aller Bühnen und dürfte auch hierorts seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Die Berliner Blätter berichten: Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin wohnten im königlichen Schauspielhause der Montags-Aufführung von Franz von Schönthan's und Franz Koppel-Ellfeld's „Helga's Hochzeit“ bis zum Schlusse bei und amüsirten sich auf das trefflichste. Beide Majestäten äußerten sich dem Grafen Hochberg gegenüber auf das günstigste über Stück und Darstellung und ließen sämmtlichen Betheiligten ihre besondere Zufriedenheit und Anerkennung aussprechen.

— (Symphonie-Konzert.) Auf das morgen stattfindende zweite Symphonie-Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke machen wir nochmals aufmerksam. Die in dem Konzert mitwirkende Pianistin Frl. Hildegard Homann aus Culm, eine Tochter des Kapellmeisters vom dortigen Jäger-Bataillon, ist hier bereits in einem Symphonie-Konzert aufgetreten und fand damals eine sehr freundliche Aufnahme. Sie ist eine sehr befähigte junge Künstlerin und hat auch großen Erfolg auf ihren Konzertreisen durch die Provinz gehabt. Die Mitwirkung von Frl. Homann dürfte dem Konzert eine verstärkte Anziehungskraft geben.

— (Falsche Kalender) tauchen wieder auf und werden namentlich auf dem Lande von gewissenlosen Händlern verkauft. Kalender, die in den Vorjahren keinen Absatz fanden, und welche man mit einem neuen, passenden Umschlag versehen hat, werden als echte „1898“ spottbillig verkauft. Also Vorsicht!

— (Strafkammer.) In der heutigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Graßmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischoff, Dr. Rosenberg, Woelfel und Gerichtsassessor Paesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Weißermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtssekretär Bahr. — Unter der Anklage der Abgabe von einer falschen eidesstattlichen Versicherung, beziehungsweise der Anstiftung und der Beihilfe dazu betraten der Bureaugehilfe Theodor Klementowski, der Bureauvorsteher Johannes Lange, und der Bureaugehilfe Adam Wyzlic, sämmtlich von hier, die Anklagebank. Von den Angeklagten befindet sich Klementowski in Untersuchungshaft. Die anderen beiden Angeklagten sind auf freiem Fuße. Als Vertheidiger des Angeklagten Klementowski trat Herr Rechtsanwalt Neumann auf, für den Angeklagten Lange meldete sich Herr Justizrath Trommer als Vertheidiger. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Vor dem Notar, Justizrath Scheda gab der Kaufmann H. von hier im Sommer 1894 eine Erklärung ab, Inhalts deren er seine Geschäftsutensilien seinem Schwager, einem Kaufmann in Rußland, für ein Darlehn verpfändete. Von dieser Verpfändung hatte das Vorstandsmitglied des polnischen Vereins „Spolka ziemska“ Herr von Wolszlegier erfahren, der mit H. wegen verschiedener Streitigkeiten aus der von H. geführten Verwaltung eines der spolka ziemska gehörigen Grundstücks in Prozessen stand. von Wolszlegier wandte sich, nachdem er von der Verpfändung erfahren hatte, an den Rechtsanwalt von Palędzki mit dem Ersuchen, einen Arrest-Antrag gegen H. zu stellen. Zur Begründung dieses Arrest-Antrages bedurfte Rechtsanwalt von Palędzki einer eidesstattlichen Versicherung, welche die Richtigkeit der von v. Wolszlegier aufgestellten Behauptungen ergab. Er zog seinen damaligen Bureauvorsteher Lange, den Angeklagten zu 2, in das Vertrauen, indem er ihn fragte, ob ihm bekannt sei, daß H. einen Theil oder sein ganzes Geschäft verkauft oder verpfändet habe. Lange verneinte dies, erklärte sich aber, nachdem Rechtsanwalt v. Palędzki ihn darum ersucht und auch eine Vergütung für seine Mühewaltung versprochen hatte, bereit, nach dieser Richtung hin Ermittelungen anzustellen und falls dieselben Erfolg haben sollten, die gewünschte eidesstattliche Versicherung zu beschaffen. Er wandte sich darauf an den Angeklagten Wyzlic, der damals im Bureau des Justizraths Scheda beschäftigt war, mit der Anfrage, ob er von einem Verkauf des H.'schen Geschäfts gehört habe. Wyzlic wies den Lange an Klementowski, der ebenfalls von Justizrath Scheda als Schreiber beschäftigt wurde und speziell mit den Notariatsakten zu thun hatte. Auf Zureden des Lange und des Wyzlic versprach Klementowski, in dem angeregten Sinne Nachforschungen in den Notariatsakten anzustellen und dem Lange eventl. die gewünschte Bescheinigung auszustellen. Thatsächlich machte Klementowski den eingangs erwähnten Notariatsakt ausfindig, Inhalts dessen H. seine Geschäftsutensilien an seinen Schwager verkauft hatte. Daraufhin stellte er eine eidesstattliche Versicherung aus, in welcher er bescheinigt haben soll, daß H. sein Geschäft, worunter verstanden werden muß, daß auch das Waarenlager mit einbegriffen war, an seinen Schwager verkauft habe. Diese Bescheinigung bildet den Gegenstand der Anklage. Ihr Wortlaut kann aber nicht festgestellt werden, weil dieselbe, nachdem das Arrestgesuch zurückgewiesen war, dem Rechtsanwalt v. Palędzki herausgegeben worden ist und dieser dieselbe nicht mehr aufzufinden vermag. Sie soll aber in sofern nicht der Wahrheit entsprechen, weil darin bescheinigt ist, daß das Geschäft und nicht die Geschäftsutensilien von H. an seinen Schwager verkauft sind. Klementowski betheuerte, unschuldig zu sein. Er will nur bescheinigt haben, was er aus den Notariatsakten ersehen hat, nämlich, daß H. die Geschäftsutensilien verkauft habe. Auch die anderen beiden Angeklagten behaupteten unschuldig zu sein. Die Beweisaufnahme vermochte den Gerichtshof von der Schuld der Angeklagten nicht zu überzeugen, weshalb deren Freisprechung erfolgte. Klementowski wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

— (Messerstecherei.) In der Nacht zu Sonntag gerieth auf dem Neustädtischen Markt der Schiffsgehilfe Anton Wisniewski mit zwei anderen Schiffsgehilfen in Streit, in dessen Verlauf er sein Messer zog und dem einen einen Stich in die Lunge beibrachte und den anderen leicht verletzte. Der Schwerverwundete mußte in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden. Der Messerheld ist verhaftet.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 12 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Portemonnaie mit Inhalt in der Strobandstraße. Zurückgelassen ein Herrenregenschirm im Amtsgerichtsgebäude. Näheres im Polizei-Sekretariat.

Podgorz, 3. Dezember. (Verschiedenes.) Die Einführung des Herrn Bürgermeister Kühnbaum in sein Amt als wiedergewählter Bürgermeister von Podgorz erfolgte gestern Nachmittag um 4 Uhr in einer gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats, der Gemeindevertretung und der Schuldeputation durch Herrn Landrath v. Schwerin aus Thorn im Namen des Herrn Regierungspräsidenten. Der Herr Landrath vollzog die Einführung nach dem Berichte des „Podg. Anz.“ mit folgender Ansprache: „Meine Herren! Vom Herrn Regierungspräsidenten beauftragt, den von Ihnen wiedergewählten Herrn Bürgermeister in sein Amt einzuführen, bin ich hier erschienen. Die Gemeinde Podgorz ist zwar noch nicht soweit vorgeschritten, wie es andere Städte sind, doch wird es stets das Bestreben Ihres Herrn Bürgermeisters sein, den Ort Podgorz so viel wie möglich zu verschönern und zu vervollkommnen. Ihr Ort hat im Vergleich zu anderen kleinen Städten einen schweren Stand — liegt doch in der Nähe eine Großstadt, und dieses ist für die Kommune Podgorz manchmal von unangehmen Folgen. — Ein Bürgermeister, meine Herren, ist auch nur ein Mensch, und ein Mensch kann sich bekanntlich irren; wenn der Herr Bürgermeister sich einmal irren sollte, so ist es Ihre Pflicht, ihn auf den Irrthum aufmerksam zu machen, und wird dann der Herr Bürgermeister sofort Abhilfe schaffen, deß bin ich gewiß. Indem ich hoffe, daß Ihr Ort eine königstreue, patriotische Stadt sein und bleiben wird, verpflichte ich Sie, Herr Bürgermeister, durch Handschlag an Eidesstatt und führe Sie hiermit in Ihr verantwortungsreiches Amt ein. Möge es Ihnen, Herr Bürgermeister, stets gelingen, mit den Körperschaften in Frieden und Eintracht zu leben — zum Wohle der Kommune Podgorz. Hierauf dankte Herr Bürgermeister K. bewegt dem Herrn Landrath mit einer Ansprache, in welcher er sagte: Ich werde die mit meinem neuen Eintritt übernommenen Pflichten erfüllen, soweit

es in meinen Kräften steht, und ich darf mich wohl der Hoffnung hingeben, die Unterstützung bei Ihnen, hochverehrter Herr Landrath, auch zu finden. Vielen Dank sage ich auch Ihnen, meine Herren Vertreter, für das Vertrauen, das Sie mir durch die Wiederwahl entgegengebracht haben. Mein Dank kommt wahrlich von Herzen, und ich wünsche, daß er bei Ihnen eine freundliche Aufnahme finden möge. Wir alle wissen es, daß ein gedeihliches Wirken einer guten deutschen Obrigkeit nur möglich ist, wenn alle gut gesinnten, rechtlich denkenden und besonnenen Männer auf ihrer Seite stehen, wenn alle davon durchdrungen sind, daß Ruhe, Ordnung und friedliches Einvernehmeu der Stände und Konfessionen die nothwendigen Grundlagen zur allgemeinen Wohlfahrt bilden. Lassen Sie uns daher für alle Zukunft treulich zusammenhalten, und Angesichts des Ernstes der Zeit eine echte und rechte Mustergemeinde bilden, in welcher Unzufriedenheit und Ungesetzlichkeit, Unruhe und Unordnung keine Stätte finden, eine Gemeinde, in der die verderbliche sozialdemokratische Saat nicht aufgehen und Wurzel fassen soll. Und wie ich Ihnen schlicht und anspruchlos entgegentrete, so werden gewiß auch Sie der Obrigkeit von neuem freundlich zur Seite stehen, zum weiteren Gedeihen und Blühen, zum steten Wohl unserer lieben Kommune, ihr soll es heute und immer heißen: „Ein Mann, ein Wort.“ Damit schloß der Einführungsakt.

)(**Schönwalde**, 4. Dezember. (Der hiesige Gemeindevorsteher), Herr Peitsch, welcher nach dreijähriger Verwaltung des Amtes von demselben entbunden sein wollte, hat sich bereit erklärt, das Amt bis zum Ablauf der gesetzlichen sechsjährigen Amtsdauer weiter zu verwalten, da der Gastwirth Herr Loehrke, auf welchen die Neuwahl gefallen war, die Annahme derselben abgelehnt hat. Der Herr Landrath hat dies genehmigt.

)(**Thorn-Culmer Kreisgrenze**, 4. Dezember. (Unfug durch Schießerei.) Vor kurzer Zeit wurde auf den Besitzer W. K. aus Dubielno ein Attentat verübt, indem auf offener Chaussee zwei Schüsse auf denselben abgefeuert wurden. Jetzt kann wieder von einem solchen Attentat berichtet werden. Der Käthner Br. stand mit seiner Nachbarin an der Grenze, wo ein Knecht auf dem Acker die letzten Arbeiten für den Winter verrichtete. Bald merkten diese, wie sich in dem Garten des Käthners F. jemand von Baum zu Baum bewegte, stets Deckung suchend. Bald darauf legte derselbe mit einer Flinte an und eine Kugel pfiff an dem Kopfe der Besitzerin vorbei. Nach kurzer Zeit folgte ein zweiter Schuß. Eine Kugel wurde diesmal nicht verspürt. Hierauf verschwand der Attentäter. Er ist von drei Personen erkannt und zur Bestrafung angezeigt worden. Es soll ein halbwüchsiger Bursche sein, der sich schon öfter solchen Spaß erlaubt hat. So soll er im Sommer einer Arbeiterfrau, welche das Mittagessen auf das Feld trug, durch die Kleider geschossen haben. Eine energische Strafe dürfte hier wohl am Platze sein, damit dem lebensgefährlichen Unfug endlich gesteuert wird.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Henry Irving, der berühmte englische Schauspieler, hat infolge einer Erkältung seine Stimme verloren.

Ossip Gabrilowitsch, der pianistische Star der vorjährigen Musiksaison, hat soeben einen Antrag nach Amerika bekommen. Für hundert Konzerte in der Saison 1898/99 soll er die Kleinigkeit von 100 000 Dollars erhalten. — Dabei ist der Künstler kaum 19 Jahre alt.

Mannigfaltiges.

(Schiffsunfälle.) Der norwegische Dreimast-Schoner „Gambetta“ ist von dem Fischdampfer „Spiekeroog“ in der Nordsee am Bug beschädigt, leck und ohne Mannschaft angetroffen und nach Bremerhaven eingeschleppt worden. Ueber das Schicksal der Mannschaft ist nichts bekannt. — Bei der Insel Fanö ist die Brigg „Claus“ untergegangen. Die Besatzung, 8 Mann, vermochte sich im Boot zu retten, dieses kenterte und alle ertranken.

(Durch eine Feuersbrunst) wurden 20 Häuser der Ortschaft Roviera (Gemeinde Vinado) in Italien zerstört. Eine Person fand in den Flammen den Tod. Der Schaden ist beträchtlich. Gegen 30 Familien sind in der Ortschaft, woselbst schon reichlicher Schnee liegt, obdachlos.

Neueste Nachrichten.

Schneidemühl, 5. Dez. Die hiesige Bahnhofswirthschaft ist vom 1. April 1898 ab für das Meistgebot von 24 000 M. an Herrn Restaurateur Freytag aus Ahlbeck verpachtet worden.

Berlin, 6. Dez. Der Kaiser empfing am Sonntag Mittag das Präsidium des Reichstages. — Ueber die Sitzungen der Fraktionen des Reichstages wird berichtet: Die Nationalliberalen haben sich einmüthig auf den Boden der Vorlage gestellt, die freis. Volkspartei hat Bekämpfung der Vorlage beschlossen.

Groß-Strehlitz, 4. Dezember. Der Gymnasialoberlehrer Pech hierselbst, welcher früher in Königshütte amtirte, ist dem „Oberschl. Tagl.“ zufolge, vom Amte suspendirt worden.

Hannover, 4. Dez. Bei der letzten Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Fallingbostel-Soltau wurde Fabrikant Wolff in Walzrode (freikons.) im dritten Wahlgange gewählt. Der Kreis hatte bislang stets nationalliberal gewählt.

Wien, 4. Dezember. Von den 30 Personen, welche anläßlich der Wiener Kundgebungen vom 26. bis 28. November angeklagt worden waren, wurden 17 freigesprochen. Einer der Angeklagten wurde zu acht Tagen, einer zu drei Tagen, die übrigen zu Arreststrafen von 24 respektive 48 Stunden verurtheilt.

Haparanda, 4. Dezember. An mehreren Stellen der Mattillara-Berge beim Dorfe Torakaukorva, 8 Kilometer nördlich von Ober-Tornea, sind Goldlager gefunden worden.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Berlin, 4. Dezember. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3271 Rinder, 877 Kälber, 7234 Schafe, 7832 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 60 bis 65; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56 bis 59; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 55; 4. gering genährte jeden Alters 48 bis 52. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57 bis 60; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52 bis 56; 3. gering genährte 44 bis 50. — Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 53 bis 54; c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50 bis 52; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 46 bis 49; e) gering genährte Kühe und Färsen 42 bis 44. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70 bis 74; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62 bis 68; 3. geringe Saugkälber 55 bis 60; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 43. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 53 bis 57; 2. ältere Masthammel 48 bis 52; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 42 bis 47; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 23 bis 28. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60; 2. Käser 61—63; 3. fleischige 57 bis 59; 4. gering entwickelte 54 bis 56; 5. Sauen 53 bis 56 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft gestaltete sich langsam und hinterläßt etwas Ueberstand. — Der Kälberhandel wickelte sich langsam ab. — Bei den Schafen war der Geschäftsgang ganz ruhig. Es bleibt kleiner Ueberstand. — Der Schweinemarkt verlief langsam und wird kaum geräumt. — Weil der erste Weihnachtstag und Neujahr auf Sonnabend fallen, werden die betreffenden Märkte auf Freitag, den 24. und 31. d. Mts., verlegt.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	6. Dezbr.	4. Dezbr.
Tend. d. Fondsbörse: abgeschwächt		
Russische Banknoten p. Kassa	216—35	216—80
Warschau 8 Tage	216—05	216—05
Oesterreichische Banknoten .	169—20	169—45
Preußische Konsols 3 % . .	97—50	97—50
Preußische Konsols 3½ % .	102—80	102—80
Preußische Konsols 4 % . .	102—70	102—75
Deutsche Reichsanleihe 3% .	97—10	97—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	102—75	102—70
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	91—75	91—80
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	99—90	99—90
Posener Pfandbriefe 3½ %	99—90	99—75
„ „ 4 % . . .	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—20	67—25
Türk. 1 % Anleihe C . . .	24 60	24—50
Italienische Rente 4 % . . .	94—80	94—90
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	92—	92—
Diskon. Kommandit-Antheile	200—90	200—60
Harpener Bergw.-Aktien . .	188—70	188—80
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	97¾	97½
Spiritus:		
70er loko	37—	37—70

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt.
Londoner Diskont um 2½ pCt. erhöht.

Nachruf!

Am Freitag den 3. d. Mts. entschlief sanft im 80. Lebensjahre

Frau Johanna Drewitz.

In der Entschlafenen betrauern wir den Verlust unserer ehemaligen, langjährigen Chefin, welche stets herzlichen Antheil an dem Wohlergehen ihres Personals zeigte.

Ihrem liebevollen Wesen werden wir stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Thorn / Strasburg Westpr. den 6. Dezember 1897.

Die Beamten und das gesammte Personal der Firma E. Drewitz.

Sonnabend Abend 8 Uhr starb nach kurzem schweren Leiden im 70. Lebensjahre unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurer

Ferdinand Kamann.

Um stille Theilnahme bitten

Thorn, 6. Dezember 1897

die trauernden Hinterbliebenen: Jablinski und Frau.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 7. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Mauerstr. 36, aus statt.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Mittwoch den 8. Dezmber cr.
nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung
betreffend:

1. die Einführung und Vereidigung des Herrn Stadtraths Borkowski,
2. den Entwurf eines Vertrages wegen Errichtung einer elektrischen Zentrale in Thorn,
3. die Verpachtung des Gewölbes Nr. 8 an den Bürstenmacher Lippke aus Mocker auf die Zeit von sofort bis 1. April 1900,
4. das Protokoll über die Revision des Krankenhauses vom 27. Oktober 1897,
5. die Etatsüberschreitungen bei den Gemeindeschulen I., II. u. IV.,
6. die Nachbewilligung von 450 Mk. für die Ausschreibung der Neuverpachtung des Artushofes,
7. die außerordentliche Nachbewilligung von 10 Mk. zu Tit. VI des Etats der II. Gemeindeschule „zur Unterhaltung der Schulutensilien“,
8. das Gesuch des Schuhmachermeisters und Nachtwächters Schönborn um Befreiung von der Zahlung der Gemeindesteuern pro 1897/98, sowie für die Zukunft,
9. die Beleihung des Grundstücks Wilhelmsstadt Bl. 21,
10. desgl. des Grundstücks Altstadt Bl. 246,
11. das Protokoll über die monatliche Revision der Kämmereihauptkasse vom 24. November 1897,
12. das Protokoll über die monatliche Revision der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke vom 24. November 1897,
13. die von der Stadt Thorn pro 1897/98 zu zahlenden Kreisabgaben,
14. die Besetzung der zweiten Buchhalterstelle bei der Gasanstalt,
15. die Superrevision der Rechnung der Forstkasse pro 1895/96,
16. die Bewilligung einer Entschädigung von 28,02 Mk. an den Aichmeister Braun hierselbst für Vergleichung der Gebrauchsnormale mit den Kontrolnormalen,
17. den Betriebsbericht der Gasanstalt pro September 1897,
18. die Nachbewilligung von 4000 Mark zur Anschaffung von Gasmessern für die Gasanstalt,
19. die Nachbewilligung von 5000 Mark für das Schlagen der Steine zur Schüttung der Decklage auf den städt. Chausseen,
20. die Bewilligung von 275 Mk. für die Reparatur des Dampfkessels in der Gasanstalt,
21. die Verlängerung des Vertrages mit dem Buchbindermeister Golembiewski hierselbst über die Lieferung der Buchbinderarbeiten für die städtische Verwaltung 2c. auf die Zeit vom 1. April 1898 bis 1. April 1899,
22. ein Dankschreiben.

Thorn den 4. Dezember 1897.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung. Boethke.

Die von Herrn Hauptmann **Prestin** innegehabte **Wohnung** Fischerstr. Nr. 51 ist anderweitig zu vermiethen. **A. Majewski**, Fischerstr. 55.

Bekanntmachung.

An den bevorstehenden beiden Weihnachtsfeiertagen wird in sämmtlichen Kirchen hier nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste die bisher übliche Kollekte für das städtische Waisenhaus abgehalten werden.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß an jeder Kirchenthüre Waisenhauszöglinge mit Almosenbüchsen zum Empfang der Gaben bereit stehen werden.

Thorn den 26. November 1897.

Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

Der von der Stadtgemeinde neuerdings erworbene Platz zwischen der Mellienstraße und dem städtischen Turnplatze (früher D. M. Lewin'sche Holzplatz) soll in einzelnen Parzellen als Lagerplatz vermiethet werden, und fordern wir Miethslustige auf, sich unter Bezeichnung der von ihnen gewünschten Parzellen nach ungefährer Größe und Lage an den Stadtkämmerer, Herrn Bürgermeister Stachowitz, Rathhaus 1 Treppe, zu wenden.

Thorn den 1. Dezember 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Grundstücke Thorn Neustadt Nr. 324 und Nr. 325 sollen öffentlich versteigert werden vorbehaltlich der Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten.

Das Grundstück Nr. 324 liegt an der Ecke der Friedrichstraße und der Hospitalstraße, das Grundstück Nr. 325 daneben in der Friedrichstraße.

Beide Grundstücke gehören mit Ausnahme eines eingezogenen und mit zum Verkaufe kommenden Streifens städtischen Straßenlandes dem unter unserer Verwaltung stehenden St. Jakobs-Hospitale.

Neustadt Nr. 324 enthält den Flächenabschnitt 1541/238 mit 3,91 a. und den Flächenabschnitt 1543/236 mit 54 qm. früheren Straßenlandes, Neustadt Nr. 325 desgl. die Flächenabschnitte 1540/236 mit 3,32 a. und 1544/236 mit 44 qm.; es mißt also zusammen Neustadt Nr. 324 : 445 qm., Neustadt Nr. 325 : 376 qm.

Die Werthtaxe für ersteres Grundstück beträgt 13350 Mk., die für letzteres 9400 Mk.

Die beiden Grundstücke werden einerseits einzeln, andererseits zusammen ausgeboten werden.

Versteigerungstermin:
Sonnabend den 22. Januar 1898
vormittags 10 Uhr
im Magistratssaale des Rathhauses.

Die Verkaufsbedingungen liegen zur Einsicht und Unterschrift aus im Geschäftszimmer IIa (Bureau für Alters- und Invaliditäts-Versicherung). Bietungskaution 500 Mk. für jedes einzelne Grundstück.

Thorn den 3. Dezember 1897.

Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 8. d. Mts.
vorm. 10 Uhr
werde ich vor der Wohnung der Agentenfrau **Bertha Möller** in Thorn, Gerechtestraße, bei **Stender**

1 Sophatisch, 1 Vertikow, 1 Regulator, 1 Bauerntisch, 1 Kleiderspind, 1 Waschtoilette mit Marmorplatte, 1 Lampe, 1 Handtuchhalter, 1 Sopha, 3 Wandteller, 4 Wandbilder, 1 komplettes Bettgestelle, 1 Ober-, 1 Unterbett und 2 Kissen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Hehse, Gerichtsvollzieher.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Kgl. Oberförsterei Kirschgrund.

Am **10. Dezember 1897** soll im **Beutlins**'schen Gasthause in Gr. Neudorf folgendes Kiefernholz Belauf Elsendorf, Totalität, Jagen 108, 91, 73, 18, 45, 71, 72, 109, 88: 220 Stück Bauholz 2./5. Klasse, 145 Rm. Kloben, 23 Rm. Knüppel, 38 Rm. Reiser 3. Klasse; Belauf Kirschgrund, Totalität, Jagen 93, 129, 55, 50, 48, 74, 75a, 76, 92, 25d, 113a, 94, 112: 169 Stück Bauholz 3./5. Klasse, 25 Rm. Bohlstämme, 122 Rm. Kloben, 46 Rm. Knüppel, 2 Rm. Reiser 1. Klasse, 75 Rm. Reiser 2./3. Klasse; Belauf Neudorf, Jagen 59, Schlag: ca. 300 Stück Bauholz 2.5. Klasse, Totalität, Jagen 15, 60, 61, 83, 84, 85, 27, 28, 29, 56: 141 Stück Bauholz 3./5. Klasse, 88 Rm. Kloben, 70 Rm. Knüppel; Belauf Brühlsdorf, Totalität, Jagen 175ab, 184a, 165ab, 192, 193, 174ade, 143, 164, 145, 166, 185, 195, 144, 126, 182, 183, 140, 162, 194, 141, 161, 171, 172: 89 Stück Bauholz 3./5. Klasse, 119 Rm. Kloben, 65 Rm. Knüppel, 108 Rm. Reiser 2./3. Klasse öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden. Der Brennholz-Termin beginnt um 10 Uhr vormittags, der Bauholz-Termin um ca. 1 Uhr nachmittags.

Die **Holzversteigerungs-Termine** für das Königliche Forstrevier **Ruda** für Januar/März 1898 werden am 12. und 26. Januar, 23. Februar, 9. und 23. März von vormittags 10 Uhr an im **Burgin**'schen Gasthause in Gorzno abgehalten.

Die Verkaufsbedingungen werden in den Lizitationsterminen selbst bekannt gemacht werden

Der Oberförster Schuster in Ruda.

Der Bund der Landwirthe zu Berlin

hält seine

Provinzialversammlung für die Provinz Westpreußen

am

Freitag den 17. Dezember d. Js. nachmittags 3 Uhr in Graudenz im Schützenhaussaal

ab.

Der erste Vorsitzende des Bundes

Herr Hauptmann Plötz-Döllingen

hat sein Erscheinen zugesagt.

Die Herren Wahlkreis- und Kreisvorsitzenden, Gruppenführer und Vertrauensmänner werden gebeten, die Bundesmitglieder auf die Versammlung in geeigneter Weise aufmerksam zu machen, sie zu reger Theilnahme aufzufordern und Freunde des Bundes aus anderen Berufsständen als Gäste mitzubringen.

Nach der Versammlung wird Gelegenheit zu einem gemeinschaftlichen Mahle gegeben werden.

Der Bund der Landwirthe zu Berlin.
J. A.: Die Geschäftsleitung der Provinz Westpreußen.

Tuch-Reste.

Einen Posten Reste, sowie zurückgesetzter Waaren, als:

Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffe

für Sommer und Winter, ferner den Bestand in

Schlafröcken, Mänteln, Wäsche etc.

verkaufe ich zu außerordentlich billigen Preisen, selbst weit **unter dem Einkaufspreise**, gegen Kassa.

Sämmtliche Sachen sind ausgelegt und mit Maaß und Preis versehen.

Heinrich Kreibich.

Meine Wohnung befindet sich **Mauerstr. 2 (Restaurant Nicolai).** C. Müller, Lohndiener.

Dienstag auf dem Fischmarkt treffen ein **hochfeine Maränen** bei **Wisniewski.**



Zum bevorstehenden Feste erlaube ich mir mein nach jeder Richtung hin höchst gediegenes

Weihnachts-Lager

zu Einkäufen bestens zu empfehlen.

Grösste Auswahl in Bilderbüchern und Jugendschriften — **wie bekannt auch tadellos neue zu sehr herabgesetzten Preisen** —, grösste Auswahl in Geschenk-Litteratur aller Art für Erwachsene, in Musikalien, Kunstsachen, Malsachen, Papierausstattung, Kalendern, Albums etc.

E. F. Schwartz, Buchhandlung.

Artushof.

Dienstag den 7. Dezember cr.:

2. Symphonie-Concert

der Kapelle des Inftr.-Rgts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter gütiger Mitwirkung der Pianistin Fräulein Hildegard Homann aus Culm.

Dir.: Stabshoboist **Wilke.**

Anfang 8 Uhr.

Billetts im Vorverkauf bei Herrn Walter Lambeck: Nummerirter Platz 1 Mk., Stehplatz 75 Pf., Schülerbillets 50 Pfennig.

An der Abendkasse:
Nummerirter Platz 1,25 Mk., Stehplatz 1 Mk.

Handwerker-Verein.
Donnerstag den 9. Dezember
abends 8¼ Uhr (Schützenhaus)

Vortrag:
„Bildliche Ausdrücke im täglichen Redegebrauche“.
(Herr Direktor **Dr. Maydorn.**)
Damen und Nichtmitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.

Musikwerke

in großer Auswahl
werden billiger wie in den Versandtgeschäften abgegeben.

C. Preiss, Breitestr. 32.

Trauben, Rosinen, Schaalmandeln, gr. Marzipan-Mandeln, Puderzucker, Succade, Rosenwasser
empfiehlt **Hugo Eromin.**

Eine ordentliche Aufwärterin sofort gesucht. Gerberstraße 21, II.

Ia Speisekarpfen
jeden Freitag auf dem Wochenmarkt.
Dom. Birkenau.

Franz Loch,
Tapezier.
Werkstatt
für
Polster und Dekoration
Strobandstraße 7.



SINGER

Central Bobbin Familien-**Nähmaschine**
das beste
Weihnachtsgeschenk
fürs Haus.

Die Singer-Nähmaschinen verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle Fabrikate der Singer Co. auszeichnen.

Singer Co., Akt.-Ges., Bäckerstr. 35.
Frühere Firma: G. Neidlinger.

Leinenhaus
M. Chlebowski, Breitestraße 22
empfiehlt
als außergewöhnlich billig zu Weihnachtsgeschenken:

Damenflanell-Röcke 2,50 Mk.,
große Wirthschaftsschürze Barrison m. Latz u. Träger 70 Pfg.

Eins der **leistungsfähigsten Tapeten-Versandt-Häuser** Deutschland's beabsichtigt **in Thorn eine Filiale** zu errichten. **Kautionsfähige Herren, die eine solche zu führen sich getrauen, wollen** ihre Adresse bis 15. d. Mts. an Herrn Albert Jahnke, Agenturgeschäft Bromberg, senden.

Lohnend! Kein Risiko!

Puppen

und

Spielwaaren

in größter Auswahl
zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Fr. Petzolt,
Coppernikusstr. 31.

Kaiserauszugmehl
sowie
Weizenmehl 00
aus feinstem auswuchsfreien alten Weizen liefert die
Dampfmühle Ostaszewo.
Niederlage für Thorn:
G. Edel, Gerechtestr. 22.

Kindermädchen
im Alter von 12—14 Jahren für die Nachmittagsstunden gesucht.
Mellienstraße 74, II.

Ein Melkmädchen
sucht sofort **Gut Papau.**

Görlitzer Lotterie,
Ziehung am 15. Dezember cr., Hauptgewinn Mk. 150000, Lose hierzu: ¼ = Mk. 3, ½ = Mk. 5,50, 1/1 = Mk. 11.

Baden-Badener Pferdelotterie,
Ziehung am 16. Dezember cr., Lose à Mk. 1,10.

Oskar Drawert, Thorn.

6000 Mk. werden per 1. Januar 898 hinter 6000 Mk. Landschaftsgelder auf ein 57 Morgen großes und industriell bewirthschaftetes Grundstück zu 4 Prozent auf längere Zeit zu leihen gesucht. Das Grundstück liegt eine halbe Stunde von Thorn, hat sehr guten, hochkultivirten Boden. Bahnhof im Orte. Gefl. Offerten werden unter **S. 2** in der Exped. der „Thorner Presse“ erb.

---

3 frischmilchende, eine fette Kuh,



sowie
zwei Tränkkälber
hat zu verkaufen
Gastwirth C. Baumann
in **Stanislawowo.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 285 der „Thorner Presse“.

Dienstag den 7. Dezember 1897.

Provinzialnachrichten.

h **Culmsee**, 4. Dezember, (Das Ergebniß der Viehzählung) am 1. d. M. ist folgendes: in Konczewitz: 27 Pferde, 68 Stück Rindvieh, 129 Schweine, 33 Ziegen, 21 Gänse, 23 Enten, 319 Hühner; Kunzendorf: 69 Pferde, 220 Stück Rindvieh, 152 Schweine, 37 Gänse, 92 Enten, 533 Hühner und 1485 Schafe.

□ **Culmsee**, 5. Dezember. (Eine Bescheerung armer Kinder) durch den evangel. Kirchengesangverein fand gestern Abend beim hellbeleuchteten Weihnachtsbaume im herrlich dekorirten Gesellschaftsgarten des Herrn v. Preetzmann unter Betheiligung sämmtlicher Mitglieder und einer großen Anzahl Gönner und Freunde des Vereins statt. Hiesige Bürger hatten reichliche Gaben zu der Bescheerung gespendet. Der Dirigent des Kirchenchors, Herr Kantor Krause, hat selbst noch ca. 60 Mark eingesammelt. Eröffnet wurde die erhebende Feier mit dem Choral „Lobe den Herren“. Alsdann sprach der technische Lehrer Herr Busch die liturgischen Worte, welche vom Chor des Gesangvereins beantwortet wurden. Nach dem liturgischen Theil der Feier hielt der Vereinsdirigent, Herr Kantor Krause, eine herzliche Ansprache an die Mitglieder, die Gäste und an die zu bescheerenden Kinder, in welcher Redner in bewegten Worten hervorhob, daß es die Liebe, die reine Christenliebe ist, welche uns antreibt, Armen und Waisen Wohlthaten zu erweisen, um in denselben wieder Liebe und Dank gegen die Wohlthäter zu erwecken. Nunmehr begann der eigentliche Akt der Bescheerung. Es erhielten 22 bedürftige Kinder, und zwar 13 evangelischer und 9 katholischer Religion, Geschenke, Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhzeug u. s. w. im Werthe von 2 bis 5 Mark. Hierauf fand eine Bescheerung unter den Mitgliedern statt, bei welcher jedes Mitglied durch Verlosung ein Geschenk erhalten hat.

Culm, 3. Dezember. (Die fortgeschriebene Einwohnerzahl von Culm) betrug am 2. Dezember d. J. 10 747 Seelen gegen 10 449 am 1. Dezember 1895. Die Bevölkerung hat sich also in 2 Jahren um 298 Personen vermehrt.

Briesen, 3. Dezember. (Verseuchung des Seewassers.) Es liegt die begründete Vermuthung vor, daß das hiesige Seewasser verseucht ist und daß durch den Gebrauch des Wassers die in letzterer Zeit hier vorgekommenen Typhusfälle entstanden sind. Die Polizeiverwaltung warnt daher dringend vor dem Gebrauch des ungekochten Seewassers, sei es als Trinkwasser oder Gebrauchswasser zum Reinigen von Geschirr 2c.

Konitz, 3. Dezember. (Fettvieh-Verwerthungsgenossenschaft.) Der vor kurzem in Schlochau gegründeten Fettvieh-Verwerthungsgenossenschaft für die Kreise Schlochau und Konitz sind heute Nachmittag in einer Versammlung von Landwirthen des hiesigen Kreises 21 Herren beigetreten; sie wählten in dem hiesigen Kreise zu Vorstandsmitgliedern die Herren: Silber-Bonhausen, Boldt-Konitz, Behrendt-Petztien, Witt-Dunkershagen, Dubinski-Lichnau und Janke-Bonnin, zu Aufsichtsrathsmitgliedern die Herren Kunitz, Heise-Konitz, Behrich-Zandersdorf-Schulz und Behrendt-Osterwick.

Tilsit, 3. Dezember. (Die Einwohnerzahl) unserer Stadt beträgt nach der diesjährigen Personenstandsaufnahme 33 036 Personen gegen 28 759 am Schlusse des Jahres 1895.

Inowrazlaw, 3. Dezember. (Zur Neuregelung der Lehrergehälter.) Die hiesigen Stadtverordneten hatten den ungesetzlichen Beschluß gefaßt, die höheren Lehrergehälter nicht vom 1. April ab nachzuzahlen, sondern erst vom 1. Januar ab zu zahlen. In einer geheimen Sitzung ist nun dieser Beschluß und auch die ganze Gehaltsordnung aufgehoben worden. Man hat eine fünfgliedrige Kommission gewählt, die noch einmal die ganze Angelegenheit durchberathen soll. Um nun aber den Lehrern wenigstens einigermaßen den Vortheil des Gesetzes zu verschaffen, wurde zugleich der Beschluß gefaßt, von den höheren Gehaltsbezügen zwei Drittel der Sätze des Magistratsantrages — 1200 Mk. bezw. 900 Mark Grundgehalt, 150 bezw. 100 Mark Alterszulage und 300 bezw. 200 Mk. Wohnungsentschädigung — an die Lehrer auszuzahlen, vorbehaltlich einer späteren Verrechnung bei der endgiltigen Regelung. Die Auszahlung ist nunmehr erfolgt.

i **Gnesen**, 5. Dezember. (Durch eine große Feuersbrunst) wurden in Kl. Swiontnik vier Wohn- und acht Stallgebäude eingeäschert. Viel Inventar wurde ein Raub der Flammen; das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Die Abgebrannten sind versichert.

Schneidemühl, 3. Dezember. (Die elektrische Anlage), welche auf dem hiesigen Bahnhofe erbaut wird, sollte schon am 1. d. M. in Betrieb gesetzt werden; die Arbeiten haben sich aber derartig verzögert, daß die Inbetriebsetzung der Anlage erst an einem späteren Zeitpunkte erfolgen kann.

Landsberg a. W., 3. Dezember. (Hochstapler. Brand.) Der in Thorn und dann in Schneidemühl aufgetauchte Hochstapler hat auch unsere Stadt besucht. Anfangs wohnte er im Hotel „Zur Krone“, wo er sich als Kaufmann Kern aus Warschau einschrieb. Von hier miethete er ein Zimmer bei zwei Damen, wo er angab, ein russischer Student aus Lodz zu sein. Da es ihm an deutschem Gelde fehlte, entlieh er sich von den Damen eine Summe. In einem Geschäft hatte er sich einen eleganten Ueberrock bestellt, der ihm gestern Abend vom Schneider abgeliefert wurde. Auch bei den Damen erzählte er, er wolle hier die deutsche Sprache lernen. Aber noch gestern Abend verschwand er. — Der Wasserthurm auf dem Ostbahnhofe gerieth heute Mittag in Brand. Die Treppe und zwei Böden wurden vernichtet.

i **Stargard i. P.**, 5. Dezember. (Ausgesetzte Belohnung.) Der Hauptmann und Kompagnie-Chef v. Haine vom Kolberg'schen Grenadierregiment Graf Gneisenau erläßt nachstehenden Aufruf: „5000 Mark Belohnung! Frau v. Haine zu Stargard wird andauernd verdächtigt, durch anonyme Briefe den Herrn Landrath v. Glasow und dessen Gattin beleidigt zu haben. Wer den Thäter so namhaft machen kann, daß derselbe mit Erfolg zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden kann, erhält obige Belohnung.“

Lokalnachrichten.

Thorn, 6. Dezember 1897.

— (Personalien.) Der Ober-Staatsanwalt Wontasch in Frankfurt a. M., früher in Marienwerder, ist an das Oberlandesgericht in Naumburg a. S. versetzt worden.

Der Amtsrichter Ziemer in Jastrow ist an das Amtsgericht in Königsberg (Neumark) versetzt worden.

— (Versetzung älterer Beamten in den Ruhestand.) Nach einem neuerdings ergangenen Erlasse des Herrn Staatssekretärs des Reichspostamts wird eine größere Anzahl von Post- und Telegraphenbeamten, welche das 65. Lebensjahr vollendet haben, auf Grund des § 60a des Reichsbeamtengesetzes demnächst ihre Versetzung in den Ruhestand zu gewärtigen haben. Auch für die Zukunft soll durchweg darauf gehalten werden, daß kein Beamter länger als bis zu seinem 65. Lebensjahre im Amte bleibt.

— (Die Anmeldungen zum Eintritt als Schiffsjunge) in die kaiserliche Marine haben in letzter Zeit abgenommen. Eine größere Anzahl von Anmeldungen ist daher erwünscht, und es können solche auch noch bis zum 1. April n. Js. Berücksichtigung finden.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 4. Dezember 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 740—783 Gr. 183—193 Mk. bez., inländ. bunt 734—756 Gr. 178½ bis 185 Mk. bez., inländ. roth 745—747 Gr. 181 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 687 bis 756 Gr. 134—136 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländische große 644—662 Gr. 139—148 Mk. bez., transito große 627—635 Gr. 90—104 Mk. bez., transito kleine 576—618 Gr. 83½—87½ Mk. bez., ohne Gewicht 77—82½ Mk. bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde- 105 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 137 Mk. bez.

Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transito 83 Mk. bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 210 Mk. bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transito Winter- 225 Mk. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 48—69 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,95 Mk. bez., Roggen- 4,09—4,10 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,65 Mk. Gd., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 6,82½ Mk. bez. Tendenz: ruhig.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern. 3. Dezember 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	188—192	130—134	128—150	130—137
Neustettin	138	125—132	137—157	124—136
Bezirk Stettin	181	140	147—148	130—138
Anklam	178—180	132—142	140	134
Danzig	189—193	131—138	144	140
Elbing	—	—	114⅓	126—132
Thorn	—	—	—	—
Culm	—	—	—	—
Breslau	189	151	157	138
Bromberg	—	—	—	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	131-137½	137-137½	130—140
nach Priv.-Erm. Berlin	755 gr. p. l. 188¾	712 gr. p. l. 145½	573 gr. p. l. —	450 gr. p. l. 151
Stettin Stadt	180—184	133—137	145—148	135—140
Posen	164—184	128—144	125—150	123—145

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, 8. Dezember 1897.

Evangelische Kirche zu Podgorz: abends ½8 Uhr Adventsgottesdienst Pfarrer Endemann.

Bekanntmachung.

Für den Monat Dezember d. Js. haben wir nachstehende Holzverkaufstermine anberaumt:

1) Sonnabend den 11. Dezember d. Js. vormittags 10 Uhr in Barbarken,
2) „ „ 18. „ „ „ vormittags 10 Uhr in Renczkau (bei Splittstösser).

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen nachstehende Brennholzsortimente:

1) **Barbarken und Olleck** (Totalität):
ca. 250 Rm. Kiefern-Kloben,
88 „ „ Spaltknüppel,
168 „ „ Stubben,
35 „ „ Reisig I. Klasse,
900 „ „ Reisig II. Klasse (4—7 Meter lange, grüne und trockene Stangenhaufen).
40 „ „ Reisig III. Klasse (Strauchhaufen).

2) **Guttau und Steinort** (Totalität):
Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reisig.

Auskunft über das zum Verkauf gelangende Holz ertheilen die Belaufsförster.

Thorn den 30. November 1897.

Der Magistrat.

Am **Donnerstag den 16. Dezember d. J.** vormittags 10 Uhr sollen im Geschäftszimmer des Garnison-Bauamt III., Thorn, Culmer Chaussee 10, in 2 Losen 1) die Eisenarbeiten (rd. 56,2 t schmiedeeiserne I-Träger 2c. und 5,2 t gußeiserne Säulen 2c.) einschl. Montage, 2) die Schmiedearbeiten (rd. 11 t Anker, Bolzen 2c.) zum Neubau der Fußartillerie-Kaserne auf Bauviertel L in Thorn öffentlich verdungen werden.

Wohlverschlossene, portofreie und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen liegen daselbst zur Einsicht aus und können von dort gegen portofreie Einsendung von 1,50 Mk. für Los I und 1 Mk. für Los II bezogen werden.

Hausknecht, Garnison-Bauinspektor.
Bock, Regierungs-Baumeister.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Der Herr Regierungspräsident in Marienwerder hat genehmigt, daß am Sonntag den 5., 12. und 19. Dezember d. Js. die Läden in **allen Zweigen des Handelsverkehrs** mit Ausnahme einer zweistündigen Pause während des Hauptgottesdienstes von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends geöffnet bleiben; die Pause für den Hauptgottesdienst ist von 9 bis 11 Uhr vormittags.

Die diesseitige Bekanntmachung vom 25. v. Mts. tritt außer Kraft.

Thorn den 3. Dezember 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 9. und 10. d. Mts. findet auf dem Artillerie-Schießplatz bei Thorn ein **Schießen mit scharfer Munition** statt.

Dasselbe beginnt jedesmal um 7 Uhr vormittags und dauert bis 2 Uhr nachmittags.

Vor dem Betreten des Schießplatzes an den genannten Tagen wird gewarnt.

Thorn den 4. Dezember 1897.

Königliches Kommando des Inftr.-Regts. Nr. 176.

Breitestraße 36 D. Sternberg. Breitestraße 36.

Empfehle als außergewöhnlich preiswerth für Weihnachtsgeschenke geeignete Waaren:

Wäsche.

Damen-Hemden, aus Hemdentuch mit Spitze garnirt Stück 0,80 Mk.

Damen-Hemden aus 1. Hemdentuch, 110 Cmtr. lang, mit Trimming garnirt . . . . Stück 1,20 Mk.

Damen-Hemden aus Hemdentuch mit bunter Stickerei garnirt Stück 1,00 Mk.

Damen-Hemden aus 1. Hemdentuch mit Stickerei garnirt Stück 1,50, 1,75 1,90 Mk.

Herren- und Kinderwäsche in allen Qualitäten zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Herren-Kragen, 4fach Leinen, . . . Stück 25 Pf.

Manschetten in allen Qualitäten von 30 Pf.

Serviteurs, glatt und gestickt, von 30 Pf.

Chemisettes und Oberhemden in bewährten Qualitäten und Preislagen.

Damen-Umlegekragen 23, 28 und 35 Pf.

Grösste Auswahl in Herren-Kravatten.

Schürzen.

Tändel-Schürzen, reizende Muster, von 25 Pf.

Haus- und Wirthschaftsschürzen in Leinen und Baumwolle von 70 Pf. an, großartige Auswahl und besonders billig. Ebenso

schwarze Schürzen in Wolle und Seide.

Kinderschürzen in den verschiedensten Façons und Mustern von 35 Pf. an.

Taschentücher.

Weiße Taschentücher mit buntem Rand, sehr haltbar, Dtzd. 1,75 Mk.

Taschentücher, rein Leinen, gesäumt, Dtzd. 3,00, 3,35, 3,50 u. s. w. bis 8,00 Mk.

Tapisserie-Artikel.

Vorgezeichnet.

Tablettdecken mit Franzen oder Hohlsaum, 13, 17, 25, 38 Pf.

Brotbeutel . . . . von 37 Pf. an.

Klammerschürzen . . . . . . von 38 Pf. an.

Frühstücksbeutel . . . . . . von 15 Pf. an.

Taschentuchbehälter aus Filz . . von 33 Pf. an.

Bürstentaschen, 2theilig, ... von 23 Pf. an.

Sophakissen aus Filz oder Leinen 25, 30, 48, 50 Pf.

Markttaschen mit Netz 50 und 90 Pf.

Kragen-, Kravatten-, Handschuh-, Manschetten-Kasten aus Leinen und Plüsch in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Aufgezeichnete Leinen-Artikel, wie **Tischläufer, Parade-Handtücher, Wandschoner, Besenvorhänge** u. s. w. in enormer Auswahl und schönsten Ausführungen.

Stickmaterial.

Waschechte Filosellseide, Docke 4 Pf.

„ **Filoflossseide,** „ 9 „

„ **Filosell-Baumwolle,** vollständiger Ersatz für Seide, Docke 3 Pf.

Glacée-Handschuh,

4 Knopf, Paar **1,20** Mk.

Trikot-Handschuh für Herren und Damen v. 25 Pf. an.

Krimmer mit Leder-Handschuh 1,25 Mk.

Dieselben mit Druckknopf 1,40 Mk.

Trikotagen.

Herren-Normal-Hemden und -Hosen, Angora-Wolle, 0,85, 1,20, 1,30, 1,85 Mk.

Herren-Normal-Hemden und Hosen, garantirt reine Wolle von **3,00** Mk. an.

Handarbeitsröcke für Damen und Kinder aus Ia Zephir-Rock-Wolle in allen Preislagen.

Herren-Strickwesten, bewährte Qualitäten, Stück 1,00, 1,60, 2,40 und 2,75 Mk.

Kapotten

für Damen . . . . von 70 Pf. an.

für Kinder . . . . von 40 Pf. an.

Herren-Socken,

Winter-Qualitäten von 25 Pf. an bis 1,50 Mk.

Pelzsachen.

Kinder-Muffen, Krimmer, von 35 Pf. an.

Damen-Pelzmuffe, Hase, von 1,20 bis 2,00 Mk.

„ „ **Kanien Ia** mit Atlasfutter, auf Block gearbeitet 2,85 Mk.

Damen-Pelzmuff, Murmel Ia mit Atlasfutter auf Block gearbeitet 3,50 Mk.

Damen-Pelzmuffe, Nutria-Biber, Seal, Schneehase und Skonks, auf Block gearbeitet mit Atlasfutter zu den billigsten Preisen.

Besonders mache ich auf mein großes Lager von

Kinder-Kleidchen, Damen-Blousen, Regenschirmen, Echarpes in Baumwolle und Seide

aufmerksam.

Corsetts sind in allen Façons vom billigsten bis zum eleganteſten Genre vorräthig.

Streng feste Preise.

Den Herren vom Militär gewähre bei Einkäufen von Geschenken für die Mannschaften **Vorzugspreise.**

---

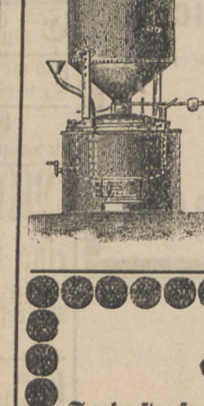
ff. Gänseschmalz

à Pfd. 1 Mk. empfiehlt
J. Stoller, Schillerstr.




Ernst Vogdt
Juwelier
Breslau
Ohlauerstr. 58/ 171

Abteilung I:
Uhren-, Gold- u. Silberwaren
Abteilung II:
Kunst-, Luxus- u. Bedarfsartikel
Spezialität: **Sportartikel**
f. Jagd-, Reit-, Rad-, Fahr-, Wassersport ꝛc.
Illustr. Haupt-Kataloge,
unentbehrliche Ratgeber b. Anschaffung v. Fest- u. Gelegenh.-Geschenken mit ca.
4000
Abbildungen gratis und franco.
Firma ist preisgekrönt i. In- u. Auslande m. Ehrenpreis, gold. u. silb. Med.
Tausende v. Anerkennungen für reelle Bedienung. — Circa
250 000
i. d. Firma als gute, reelle Bezugsquelle bekannt. **Katalogaufl. f. 1898:**
150 000.
Alt-Gold, Silber u. Edelsteine werden in jed. Höhe zu Tagespreisen eingekauft.
Weihnachtsaufträge erbitte des grossen Geschäftsandranges wegen rechtzeitig.



Die **gesteigerte Nachfrage** in diesem Herbst beweist am deutlichsten die Vorzüglichkeit des neuen, den Anforderungen der Gegenwart entsprechenden

Patent-Viehfutter-Schnelldämpfers „Kujawien"

mit **Kupferkessel** als Dampfentwickler, der als Wirthschaftskessel u. s. w. benutzt werden kann. Garantie für Leistungsfähigkeit übernimmt die Fabrik. Preise trotz des **werthvollen** Materials **äußerst billig:**

Dämpfer Nr. I, Inhalt 85 Liter, 120 Mark, Nr. II, 170 Liter, 175 Mark, Nr. III, 290 Liter, 300 Mark, Nr. IV, 425 Liter, 325 Mark.

Dieser Dämpfer macht sich durch seine Leistungsfähigkeit und dauerhafte Bauart bezahlt, kein Landwirth scheue die Anschaffungskosten. Jede Auskunft frei.

H. Radtke, Maschinenfabrik, **Inowrazlaw.**

(Besitzer des Patentes und **alleinigen** Fabrikationsrechtes für Deutschland.)

J. Pryliński,

Seglerstraße Nr. 28 THORN Seglerstraße Nr. 28,
empfiehlt sein **großes Lager**
hocheleganter Herren-, Damen- und Kinderstiefel,
von bestem Material gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen.
Gleichzeitig empfehle ich die feinsten **Ballschuhe, Filzschuhe und Filzstiefel,** sowie **russ. Gummischuhe.**
Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.
Zurückgesetzte Waaren zu jedem annehmbaren Preise.

Wirthschafts-Schürzen, Küchenhandtücher und **Läufer** in Wolle, Linoleum und Cocos billig zu haben bei **Benjamin Cohn,** 38 Brückenstr. 38.

Ertheile Unterricht in allen Blumenarbeiten.
Frau **A. Neumann,** Bromb. Vorstadt, Gartenstraße Nr. 46.

Husten + Heil
(Brust-Caramellen)
von **Ubermann, Dresden,** sind das einzig beste diätet. **Genussmittel** bei Husten u. Heiserkeit.
Zu haben bei:
J. G. Adolph.



H. Schneider's
Erstes zahntechnisches Atelier
für künstliche Zähne und Zahnfüllungen,
gegründet 1864 in Thorn,
befindet sich jetzt
Neustädtischer Markt Nr. 22
neben dem Königlichen Gouvernement.



Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)



Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!
Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!
Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin N. W., Schiffbauerdamm 3.
Schutz-Marke. L Co

Spezialität: **Façadenzeichnungen.**

Das technische Bureau
von
Johannes Cornelius,
Architekt,
empfiehlt sich zur
Uebernahme von Bauleitungen, Anfertigung von Zeichnungen, Kostenanschlägen, statischen Berechnungen ꝛc., zu Neu-, Um- und Reparaturbauten, sowie Werth- und Feuertaxen.
Spezialität: **Façadenzeichnungen**
Spezialität: **Façadenzeichnungen.**
Spezialität: **Façadenzeichnungen.**

M. Zimm. m. Burschengel. z. v. Bankstr. 4.

---

900 Mk. zur 1. Stelle zweier ländl. Grundst. s. v. 1. Febr. n. Js. zu zediren. Näheres i. d. Exped. d. Ztg.



Ratten und Mäuse
werden durch das vorzüglichste, giftfreie
= Rattentod =
(E. Musche, Cöthen)
schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausthiere u. Geflügel.
Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
Hugo Claass, Seglerstraße.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.
Verkaufslokal: Schillerstraße 4.
Große Auswahl an
Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w. vorräthig.
Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergleichen werden gewissenhaft und schnell ausgeführt; auch wird Wäsche ausgebessert.
Der Vorstand.

Die Bau- und Kunstglaserei
von
Emil Hell, Breitestr. 4,
(Eingang durch den Bilderladen),
empfiehlt
zu sehr billigen Preisen: Verglasung von Neubauten, Schaufenstern, Glasdächern usw. **Reparaturen** von Fensterscheiben. **Einrahmung** von Bildern und Spiegeln. Ferner ihr großes Lager in fertig **gerahmten Bildern, Bilderrahmen, Spiegeln, Photographieständern, Haussegen** und sonstigen Artikeln, zu Gelegenheits-Geschenken geeignet. Alle Sorten **Fensterglas, Spiegelglas, Rohglas, Glas-Dachpfannen, Glas-Mauersteine, Glaserdiamanten ꝛc.**

Logis mit Beköstigung
für 1 jung. Mann v. sofort. (8 Mark wöchentl.) Näh. **Junkerstr. 1** (Laden).

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.